

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

12. Februar 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

Am 12. Febr. wurden, auch Wollungen, 11 Briefe etc. Anno 1731.
 von, das Fortugiesische Haus zusammen, Briefe etc. sandt.
 nebst einigen kleinen Briefen, theils nach Naga-
 patnam, theils nach Porto novo gesandt. Derglei-
 chen wurden auch noch sehr sehr häufige Briefe
 Briefe nach Cudulur nachgeschickt.

In einem Ode aus Vaypaur wurde gemel- Strich aus der
 det, das auch zu Tirupalaturei unter dazigen Kö- Vaypaur- und
 nigen Christen, darunter = Geystliche, eine Sendung Majestätischen
 theils wider, theils für die Evangelische Verfassung Diocesis.
 entstanden sey. Gestrichen Ort liegt von Vay-
 paur östlich, etwa zehn Meilen, an der
 Landstrasse. Ihm kam im vorübergehenden Brief-
 nachschickt ein Mann aus Tirupalaturei, Namens
 Muttu, mit einem Vaypaurischen Christen, lister
 zum Kirch: wie viel mehr von den Römischen
 Gemeinen im Lande zu thun pflegen, im alle
 selber in Augustinien zu pflegen. Demselben
 gab er, auch sein Geheiß, ein Brieflein,
 die Zettel = Ordnung genannt, mit auch den Vlog.
 Als er nach Hause kommt, liest er den Briefen
 zu Tirupalaturei und zu Râsagiri, einem noch
 etwas näher an Vaypaur gelegenen Orte, das
 aus der. Darüber aber entsteht so viel Reden,
 das die dortigen Römischen Cathegoren den Mut-
 tu sehr bedrohen, und den Briefen Arbeit,
 das keiner mehr mit ihm reden sollt. Mut-
 tu und noch einer aus Râsagiri waren sehr
 auch nach Vaypaur, und erzählten solches mehr
 dazigen Cathegoren, welche ihnen aus 1. Febr. 3. ei-
 nige Briefe zum Trost schickten, auch nach ei-
 nigen Tagen selbst nach Tirupalaturei gefen, und
 dann, so viel dazselbst zusammen, bis spät in
 die Nacht von Religion = Dingen gehörige Unter-
 richt gab.

Zu Ulstuxkuppei bey Najaburam hatte ein
 angesehener Malabar einen von der Land = Ca-
 thegoren geschickten gefragt: Ist das eine neue Reli-
 ge so, aber thun sie auch darnach? Ist nicht
 auch, das eine Religion die zuhelfe Simeiam oder

Anno 1731.
Febr.

Religionen, überstigt, ist dem bey diesen
keiner Religion zu lassen? Auf das letztere
hat er ihm mit einem Brief aus dem Tiru-
wallur (b) antwortet: „Unter den neuen
„und neuen Geystern ist unser das aller-
„meist; und sind das Herzgeheimt Sameram und
„Parën-jödi Kûdram, d. i. das himmlische Glantz-
„(Bott) Gemint.“ Abgleichen sollte ein Maria,
karen einen unsern Christen, Namens Chin-
nappen, d. i. Faulen, der bey ihm dient, gedroht,
wenn er nicht die Thron mit dem besten
wolt, so sollte er nicht das sein Angesicht kom-
men; und wenn sein Lebenszeit sinkommen
würde, wolt er ihn mit Pfählen abdrücken
lassen. Dieser, das Christen Gefühl, meldete,
er habe es darauf im Namen Gottes gesagt,
und sey eingegangen. Jener sollte ihn fast sehr
fast angelassen, warum er ihre Religion,
die so sehr Reinigungsdienste sollte, verabsche,
und auf andere Anschläge? Darauf er ihm
antwortet, ist, als das geringste Geyst,
sollten ja nur dem einen Teil an ihm Got,
bedienen. Und nach unserer Vorstellung sey
er ganz besänftigt worden, daß er ihm das
zu thun lassen sollte, und ihn in Friede
dimittirte.

Land-Reise
ins Cate-
stern.

Vom 16. Febr. bis zum 2. Mart. ging einer der
sigen Christen, Namens Diogo, im Land bey
den Gauriern hin, in Begleitung der Land-
Christen Rajanairken und Josua, die Leute, die
von Umständen nach, gemüthschaftlich zu er-
maunen. Auf seinen abgesetzten Brief ist
er mit folgendem mit.

Vom 17. Febr. kam ich nach Swami-maley, einer Stadt
bey Kumbagônâ, und besuchte daselbst ein bey
unsere Bischof, einen Christen von der
Römi,

(b) Von diesem fortgesetzten Moralism-Brief und dessen Nachfolger
ist ausführliche Nachricht gegeben in der VII. und XI. Con-
tinuation p. 412. S. und 886. b.